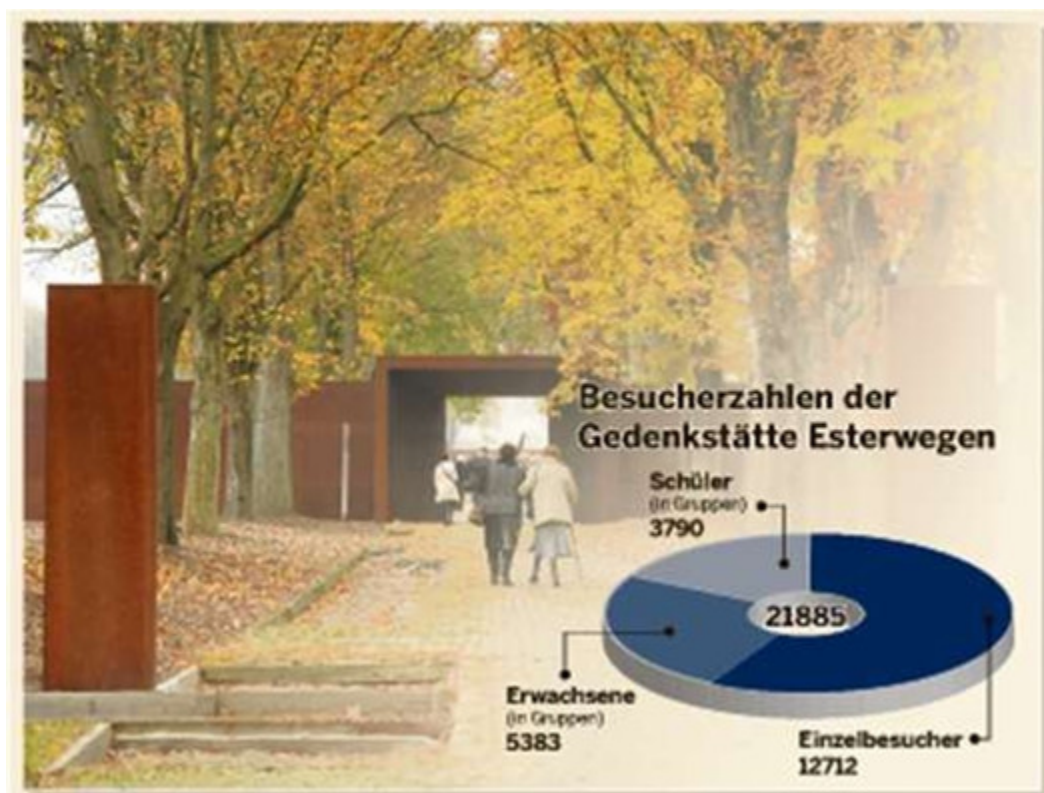


## Gedenkstätte Esterwegen findet große Resonanz

Ij Schapen/Esterwegen

Schapen/Esterwegen. Die Gedenkstätte Esterwegen zur Erinnerung an die Opfer der 15 Emslandlager findet seit der Eröffnung am 1. November vorigen Jahres große Resonanz. Darauf hat die Geschäftsführerin der Stiftung, Andrea Kaltofen, in der jüngsten Sitzung des Kulturausschusses des Landkreises im Alten Pfarrhaus in Schapen verwiesen.



*Viele Menschen* informieren sich in der Gedenkstätte Esterwegen. Foto: Röser/Grafik: Wittwer

Nach Angaben von Kaltofen, die auch Fachbereichsleiterin Kultur des Landkreises ist, haben vom 15. Januar bis 31. August 21885 Personen die Gedenkstätte besucht. Davon waren 12712 Einzelbesucher, 5383 Erwachsene in Gruppen und 3790 Schüler, die ebenfalls in Gruppen die Gedenkstätte besuchten. Insgesamt waren es 363 Gruppen. Den Zeitaufwand pro Gruppe gab sie mit zweieinhalb Stunden an. Gerade Schulklassen, die nicht nur aus dem Emsland, sondern auch von weiter her kämen, blieben häufig länger auf dem Gelände der Gedenkstätte. Zu den Besuchern zählen nach den Worten der Geschäftsführerin auch ehemalige Häftlinge aus Dänemark, Belgien, Russland, Italien, Polen und den Niederlanden. Die Führungen übernimmt meistens das Pädagogenteam des Aktionskomitees DIZ Emslandlager, das mit der Stiftung kooperiert. „Zudem möchten wir pensionierte Geschichtslehrer gewinnen, um das Angebot an Führungen auszuweiten“, sagte Kaltofen. Deren Zahl lasse sich aber nicht beliebig erhöhen. Wenn sich mehr als drei Gruppen gleichzeitig im Haus aufhielten, leide die Qualität der Führungen. Wie Kaltofen weiter mitteilte, absolviert die 24-jährige Aksana Jankovic aus Weißrussland seit dem 1. September ein Freiwilliges Soziales Jahr. „Dass sie Russisch spricht, ist von großem Vorteil, wollen doch immer wieder Angehörige von sowjetischen Kriegsgefangenen, die in den Emslandlagern ums Leben kamen, wissen, wo sich die Gräber befinden.“ Die sowjetischen Kriegsgefangenen stellen die mit Abstand größte Opfergruppe der Emslandlager dar. Insgesamt starben weit über 20000 Kriegsgefangene aus verschiedenen Ländern.

über 20000 Kriegsgefangene aus verschiedenen Ländern.

Für das nächste Jahr kündigte die Geschäftsführerin zwei Sonderausstellungen über den Maler Ernst Walsken und den italienischen politischen Häftling Ferruccio Francesco Frisone an.

Ausdrücklich unterstützte Kaltoven das vom Ausschussvorsitzenden Heiner Reinert (CDU) und von Heinz Schwarte (SPD) formulierte Ziel, das jeder Schüler im Landkreis durch das Tor des ehemaligen KZ Esterwegen gegangen sein soll, bevor er das Abschlusszeugnis in Händen hält. Nach Meinung von Peter Raske (SPD) hat sich das Konzept der Gedenkstätte bewährt. Reinert dankte Kaltoven und dem Pädagogenteam für deren Engagement bei den Führungen.

Weitere Infos:

[www.gedenkstaette-esterwegen.de](http://www.gedenkstaette-esterwegen.de)